

wenn nicht von derselben Hand eine Bischofsbüste im Wiener Kunsthistorischen Museum (Nr. 162 des vorliegenden Kataloges), deren Zugehörigkeit bereits F. Kieslinger festgestellt hatte; ein Gegenstück hiezu bei Herrn Quittner in Wien. Eine weitere Vermehrung dieser durch die eigenartigen Kopftypen und den Faltenstil leicht kenntlichen innerösterreichischen Skulpturengruppe brachte eine Standfigur des hl. Rochus, die im Mai 1926 durch Glückselig, Wien, zur Versteigerung kam (= Nr. 193 des Auktionskataloges, wo — offenbar nach den Forschungen von J. Graus — der Villacher Bildschnitzer Lukas Taufmann als Leiter der betreffenden Werkstatt in Vorschlag gebracht wird; nach mündlicher Mitteilung Wilhelm Suidas käme aus chronologischen Gründen eher der gleichfalls für das Benediktinerstift St. Lambrecht tätige Meister Heinrich von Villach in Frage).
Literatur: Katalog der 339. Kunstauktion des Wiener Dorotheums, Sammlung Z., März 1923 (Nr. 34 mit Abb. T. VI).

162. EIN HEILIGER BISCHOF

[Die bisherige Bezeichnung als hl. Augustinus entbehrt der Begründung]

Wandbüste, innen ausgehöhlt. Holz, mit erheblichen Resten der alten Fassung. Höhe 55 cm. Die Nasenspitze ergänzt. — Wien, Kunsthistorisches Museum.

Kärntner Meister um 1510.

Die aus dem Gailtal stammende Skulptur befand sich früher in der Österreichischen Staatsgalerie; vgl. die Bemerkungen zu Nr. 161.

Literatur: Mitteilungen aus der österreichischen Staatsgalerie, H. 4/5, Juni 1921, S. 10 (Nr. 47 mit Abbildung auf dem Titelblatt).

163. MADONNA MIT DEM JESUSKINDE

Freistatue aus Lindenholz in alter Fassung. Höhe 36 cm. — Krems, Sammlung Kommerzialrat Josef Oser. Donauschule, zweites Jahrzehnt des XVI. Jahrhunderts.

Das aus der Wachauer Gegend stammende Figürchen ist vermutlich eine einheimische Arbeit mit niederbayrischen Stilanklängen.